

bb-Rückblende: Mitgliederversammlungen QKE und GKFP

Auf dem Weg zu einer europäischen Gewährleistungsmarke

Ihre jährlichen Mitgliederversammlungen kombinieren der Qualitätsverband Kunststoffherzeugnisse e.V. (QKE) sowie die RAL-Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilsysteme e.V. (GKFP) seit einigen Jahren mit einem Vortragsprogramm. Das Highlight war dabei in diesem Jahr das engagierte Plädoyer von Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Mitglied des Club of Rome, für eine neue Aufklärung, um Mensch und Umwelt wieder in die Balance zu bringen. Sehen lassen können sich aber auch die in den diversen Arbeitsgruppen der Verbände weiter vorangetriebenen Projekte. Genannt seien hier nur die Vereinheitlichung der Stammdaten für Profilsysteme oder die Weiterentwicklung des Gütezeichens unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit.

In den letzten Jahren hat die RAL-Gütegemeinschaft Kunststoff-Fensterprofilsysteme e.V. die Revision der Güte- und Prüfbestimmungen vorangetrieben. Dabei wurden sämtliche für die Qualität relevanten Komponenten wie Folien, Dichtungen, Verbinder und Verstärkungen, Klebstoffe, Vorsatzschalen, der Kaschierprozess etc. konsequenterweise in die Gütesicherung mit einbezogen.

„Damit haben wir unser Ziel erreicht, alle Systemkomponenten in die Gütesicherung einzubringen“, berichtete Dr. Michael Stöger, Vorstand der GKFP.

Damit wollen sich die Mitglieder der Gütegemeinschaft freilich noch nicht zufrieden geben. Erklärtes Ziel ist es, das RAL-Gütezeichen für Kunststoff-Fensterprofilsysteme als Europäische Gewährleistungsmarke zu etablieren.

„Mit ihr wollen wir dem Verbraucher Sicherheit geben, dass er die zugesicherte und damit erwartete Leistung auch tatsächlich erhält“, machte Dr. Michael Szerman, Vorstand der GKFP deutlich.

Nachhaltigkeit als zusätzliches Kriterium

Das Gütezeichen der Zukunft, das den Mitgliedern der Gütegemeinschaft vorschwebt, soll daher neben der Dauergebrauchstaug-

lichkeit auch ein gesundes Innenraumklima sicherstellen sowie den Aspekten der Nachhaltigkeit wie CO₂ Einsparung und geschlossenen Recyclingkreisläufen Rechnung tragen. Mit einem Monitoring werden schon jetzt die Inhaltsstoffe von Profilen, insbesondere der Gehalt an Schwermetallen und umweltschädlicher Stoffe überwacht.



Von rechts: Gerald Feigenbutz und Patrick Seit mit den Referenten Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Prof. Dr. Andreas Groß und Prof. Dr. Lothar Wondraczek.

Foto: QKE

„Zudem müssen wir uns vom Profil lösen und das Bauprodukt mit allen Aspekten der Nutzung und über die gesamte Wertschöpfungskette betrachten“, betonte Stöger. Unter dem Motto System + sollen daher künftig auch der Baukörperanschluss, die Montage und selbst der After Sales Service mit einbezogen werden.

Stimmrecht eingeräumt

Die Gütesicherung ist damit nicht mehr nur die Sache der Systemhäuser, sondern auch der Hersteller von Komponenten. Stöger stellte daher im Rahmen der Mitgliederversammlung den Antrag, auch den unterstützenden Mitgliedern ein Stimmrecht einzuräumen. Hierzu soll ein Konzept ausgearbeitet und in der Versammlung im nächsten Jahr zur Abstimmung gebracht werden.

Eine Prüfung für drei Märkte

Szerman konnte zudem von Erleichterungen bei der Güteüberwachung berichten. So können seit diesem Jahr auch Triple Audits für RAL, KOMO und CSTB durchgeführt werden, was den Aufwand deutlich reduziert.

Zugelassene Rezepturen werden künftig durch fünf Identwerte beschrieben und jährlich überprüft. Mit der TSR-Methode (Total Solar Reflectance) wurde zudem ein kostengünstiges Verfahren zur Bestimmung des solaren Reflexionsvermögens von Profilloberflächen und damit zur möglichen Aufheizung eingeführt. Der ermittelte TSR-Wert ist umgekehrt proportional zur Aufheizung.

Neue Herausforderungen

„Das neue Gütezeichen braucht auch eine adäquate Arbeitskreisstruktur“, mahnte Peter Czajkowski, Obmann des Güteausschusses.

Mit der Erweiterung der Gütesicherung um Baukörperanschlüsse, Reinigung, Wartung sowie zusätzlichen Aufgaben im Bereich der Digitalisierung stelle sich die Frage, ob dies noch alles von den Mitgliedern selbst leistbar sei. Czajkowski plädierte daher dafür, verstärkt externe Experten hinzuzuziehen und für eine neue Arbeitskreisstruktur, die dann auch von den Mitgliedern einstimmig beschlossen wurde.

Auf Europas Bühne

In seinem Fortschrittsbericht ging Gerald Feigenbutz, Geschäftsführer des QKE sowie der GKFP auch auf die Aktivitäten von EPPA (European PVC Window Profile and related Building Products Association) auf europäischer Ebene ein. Die Europäische Chemikalien Agentur ECHA will den Anteil von Bleistabilisatoren in recyceltem PVC auf ein Prozent beschränken. EPPA gelang es gemeinsam mit anderen Verbänden, dass in den Entwurf zur Einsatzbeschränkung von Bleistabilisatoren eine Ausnahmeregelung für PVC-Fensterprofile aufgenommen wird. Diese sieht einen

Bleigehalt von bis zu zwei Prozent im Rezyklatkern vor. Aber es droht schon neues Ungemach, denn die ECHA stuft Titandioxid als karzinogen ein, was für die Profilbranche weitreichende Folgen hätte.

Sowohl das vom QKE erarbeitete Konzept für das Mehrwegtransportsystem als auch das Projekt einheitlicher Stammdaten werden von EPPA jetzt auch auf europäischer Ebene weiter vorangetrieben.

Der QKE bringt sich im Europäischen Komitee für Normung CEN im TC 33 in die europäische



Dr. Michael Stöger: „Wir wollen mit unserem Gütezeichen die gesamte Wertschöpfungskette abbilden.“ Foto: bb

Normung ein. Zum einen bei der Festlegung der Product Category Rules (PCR) für die Erstellung von Umweltproduktdeklarationen (EPDs), zum anderen beim SBI-Test für Fenster. Single Burning Item ist ein Prüfverfahren zur Bestimmung des Brand- und Rauchverhaltens von Bauprodukten.

Direkte Ansprache

Mit Ratgebern will die Gütegemeinschaft künftig verstärkt auch den Endverbraucher, Planer und Architekten ansprechen, um diese Zielgruppen über die Vorteile von Kunststoff-Fenstern zu informieren. „Wir wollen damit einen gewissen Pull-Effekt erreichen“, erläuterte Feigenbutz. Den Informationsbedarf von Fensterbauern will die GKFP dagegen mit einer Serie von Leitfäden decken. Um die Mitglieder auf dem Laufenden zu halten, ist ein Newsletter geplant, der einmal im Quartal verschickt werden soll.

Mammutprojekt kommt voran

Beim Stammdaten-Projekt ist der dafür ei-

gens gegründete Arbeitskreis ein ganzes Stück vorangekommen. Über den aktuellen Stand der Dinge informierte Jens Wulfheide vom Expertenkreis Stammdaten. Ziel ist, sich in der Branche mit „CUP“ oder „Catalog of Unified Profile Data“ ein einheitliches XML-Datenformat für die Profil-Stammdaten zu verständigen. Hierzu wurden mit den sechs wichtigsten Software-Anbietern Gespräche geführt und Vereinbarungen getroffen. Zudem wurde mit dem Unternehmen Syscon eine Schnittstelle geschaffen, die es möglich macht, die Daten in das jeweilige Fensterbau-Programm zu übernehmen. Bis zum Ende dieses Jahres sollen die Datenbank und die Schnittstelle durch den Verband bereitgestellt werden. Im ersten Quartal 2019 sollen dann die ersten Kunden mit den Stammdaten versorgt werden.

Balance statt Wachstum

Wie vom Co-Präsident des Club of Rome nicht anders zu erwarten, richtete Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker mahnende Worte an die Teilnehmer der Tagung: „Wenn wir's nicht gut machen, sind wir dran!“

Angesichts einer vollen Welt mit Begleitererscheinungen wie Überbevölkerung, Klimaveränderung, Ressourcenknappheit und Artensterben hält Weizsäcker ein radikales Umdenken für unabdingbar, um eine aufziehende Katastrophe abzuwenden. Die Menschheit und die Umwelt müssten wieder in die Balance gebracht werden. Dazu müsse sich die Menschheit vom Gedanken an permanentes Wachstum verabschieden, denn noch mehr davon hieße die Chance auf ein gesundes Klima zu verspielen. Weil ein so radikales Umdenken seine Zeit braucht, müssten als Sofortmaßnahmen die Finanzmärkte reguliert, das Bildungswesen reformiert und die nachhaltige Landwirtschaft sowie die Kreislaufwirtschaft konsequent vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang richtete Weizsäcker auch einen Appell an die Gastgeber, ihre Aktivitäten im Bereich Recycling weiter auszubauen.

Schaltbare Flüssigkeiten

Wie lassen sich Flüssigkeiten in Gebäudehüllen nutzen, um auf Knopfdruck zu verschatten oder aber Wärme zu gewinnen? Dieser Frage geht Prof. Dr. Lothar Wondraczek von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Leiter des Forschungsprojekts LaWin (Large-

Area Fluidic Windows) nach. Wondraczek erläuterte in seinem Vortrag, wie Fenster als aktives Element in der Fassade genutzt werden können. Im Rahmen des Projektes wurde eine der drei Scheiben einer Verglasung durch ein Element mit im Walzverfahren eingepprägten Kanälen ersetzt, in denen eine schaltbare Flüssigkeit zirkuliert. Die Verglasung kann zum einen für die großflächige Heizung und Kühlung eingesetzt werden oder aber zur Steuerung des Wärmeeintrags oder der Lichtdurchlässigkeit. Hierfür wird die Flüssigkeit mit magnetischen Eisenpartikeln angereichert, die sich mit Hilfe eines Magnets ausscheiden und durch Abschalten des Magnets wieder zuführen lassen. Über die Menge der Partikel kann der Grauton der Flüssigkeit und damit die Abdunkelung gesteuert werden.

Zur Nachahmung empfohlen

Zur Tradition der Veranstaltung gehört es auch, einen Vertreter der Stadt zu Wort kommen zu lassen, in der die Mitgliederversammlung tagt. Denis Peisker, Dezernent für Stadtentwicklung & Umwelt in Jena, informierte über das Konzept zur nachhaltigen Stadtentwicklung, das in Jena verfolgt wird. Zur Reduzierung des Strom- und Wärmeenergieverbrauchs hat die Stadt einen Großteil der öffentlichen Gebäude wärmetechnisch saniert, fördert den ÖPNV sowie die Nutzung von Fahrrädern, hat die Stadtwerke zu 100 Prozent auf Ökostrom umgestellt, fördert die Elektromobilität und informiert mit einem Solarkataster die Einwohner, ob sich für ihr Dach eine Photovoltaikanlage lohnt. Zudem hat sich die Stadt mit einer Klimaanpassungs-Strategie für die Folgen des Klimawandels gerüstet.

Eine Reise durch die Fußballstadien der Welt

Zum Abschluss der Veranstaltung nahm Prof. Dr. Andreas Groß (Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung) die Teilnehmer mit auf die Reise durch die Fußballstadien der Weltmeisterschaften auf vier Kontinenten. Dabei machte Groß deutlich, dass die spektakulären Bauten mit ihren luftigen Dächern nur Dank hoch entwickelter Kunststoffe umgesetzt werden konnten. Angesichts der spektakulären Bilder von den Stadien, mit denen der Vortrag unterlegt war, wären viele der Teilnehmer gerne live mit dabei gewesen. ■

www.gkfp.de
www.qke-bonn.de
eppa-profiles.eu